

Sardinien 2011

25.05

Schon lange habe ich mich auf diese Ferien gefreut, und nun endlich ist es soweit. Die Koffer sind an den Möfis montiert Km Stand der Guzzi 25665 und es geht los ins Tessin. Diesmal auf ziemlich direkten Weg ohne Pass und so durch die Röhre. Natürlich davor noch den obligaten Halt im Schäfli in Intschi. Nur schon wegen dem Namen nach ist es dort schon so urchig. Um 8 sitzen wir vor unserer Silberschnitte (Wohnwagen) und begiessen unsere Ferien mit einem lauwarmen Bier. Ca. 26° C aber ich traue dem Wetter nicht, die Guzzi bekommt ihr Nachtgewand (Regenschutz). Noch Spagetti und Pizza im Bella Riva und der Tag ist gebongt.

26.05

Um 3 Uhr Nachts werden die Luken vom Wohnwagen geschlossen es regnet. Also nichts mit joggen und bädeln am morgen. Als erstes wird natürlich Michèle mitgeteilt dass Ihre Bonni nun halt pflotschnass ist, sie verdrängt das einfach mit weiterschlafen ist das nicht typisch? Uns steht noch der Weg nach Genua bevor, mir graust wenn ich an die Regenklamotten denke und



ob die Guzzi das überhaupt durchhält bei Regen. Um 10 Uhr lockert sich der Himmel ein wenig und ich werde schon unruhig, eigentlich wollten wir erst so um 14 Uhr losfahren damit es mit der Fähre pünktlich aufgeht, aber so sind wir halt schon kurz vor 12 Uhr los. Gute Entscheidung, kamen Regentrocken an. Zuerst den Lago Maggiore entlang dann Lago D'Orta schöne Gegend, da scheinen die Reichen der Reichen zu leben halbe Schlösser, da würde uns schon der Gärtner ruinieren. Auf der Autobahn fahren wir weiter bis Alessandria danach auf kleinen Strassen bis Genua. Svetlana unser Navi hatte ein paar Mal geniale Ideen. Eingestellt



auf kürzesten Weg, führte sie uns durch etliche Hinterhöfe, fast schon peinlich aber mit einer Italo Guzzi ist ja alles erlaubt. Voltaggio hat uns sehr gefallen, wäre es nur nicht so heiss in den Töffklamotten. Echt schöne Landschaft und es geht recht flott vorwärts über die Hügel bis kurz vor Genua. Nochmals den Tank füllen und schon stehen wir im Stau. Logo Feierabend Verkehr, Lastwagen an Lastwagen wir versuchen uns so gut es geht durchzuschlängeln aber mit den Koffern an den Seiten ist das nicht so einfach. Michèle's Triumph erliegt

fast an einem Hitzschlag. Also raus aus der Kolonne und wir stehen am Strassenrand eingeklemmt zwischen einer Mauer und den Lastwagen und warten bis das Oelthermometer

ein paar Grade sinkt. Nach einer Viertelstunde versuchen wir es nochmals, weiter vorne erblicken wir eine Tankstelle und wieder raus. Diesmal auch aus unseren Töffjassen, wir sind pftoschnass! Langsam beginnt der Verkehr zu rollen und wir nehmen die letzten 3 Km bis zum Porto. Die Signoria scannt die Billete auf italienisch, 2 x Migele und der Georgo ist auf der Fähre nicht vorhanden. Na toll auf meinen Namen ist ja die Koje gebucht, zum Glück genießt Migele seit Jahren Italienisch Unterricht bei Vincenzo so kamen wir doch noch zu unserer Kabine. Zwei drei Bier später fühlten wir uns wieder sauwohl.

27.05

Die Ankunft mit der Fähre ist immer etwas Besonderes in den Gängen für die Parkgaragen herrscht das normale Chaos, alle wollen zuerst zu den Fahrzeugen. Unsere Motorräder sind



noch heil vorhanden und die Reise beginnt. Ziel einen Caffee und mindesten ein Brioche. San Teodoro scheint uns für diesen Anlass als geeignet. Mit ein paar Umwegen finden wir San Teodoro (Svetlana mag es nicht wenn ich sie spontan umprogrammieren). Mein Brioche entpuppt sich als T-Shirt-versauer, die ganze Nutellafüllung drückt es unten raus auf mein geliebtes Beer Laos Tisch, Scheisse! Nochmals zur Svetlana, zu Hause habe ich mir tolle Routen für die Reise herausgesucht und diese ins Navi gefüttert. Stattdessen lotst sie mich vor

Baustellen und Sackgassen, werde mich beschweren. Nicht das diese Route nicht schön gewesen wäre aber lang. Bei einem Tankhalt habe ich dann die Sardinienkarte zur Hilfe genommen und siehe da, wir sind mitten im Landesinneren gelandet.

In Budduso sind wir gelandet und die SS125 ist weit entfernt. Nun wurden Svetlana klare Befehle eingegeben, Dorgali als nächstes Ziel, das hat sie dann auch hingenommen und geschluckt. Nach ca. 8 Std. sind wir dann in Torre di Bari im Camping La Pineta angekommen und haben unser reserviertes Plastikhäuschen (Mobiehome) in Empfang genommen. Ist nicht direkt am Strand dafür stehen unsere Möföis



direkt davor, ist ja auch ein super Ausblick. Es ist toll hier viele Biker, warm, ruhig und das Meer etwa 400 Meter entfernt. Der Strand ellenlang und glasklares Wasser. Alles was man sich wünscht. Nach einem Birra alla Spina, Oliven Proschutto und Tschabata gestärkt lege ich mich noch an die Abendsonne und freue mich schon auf das Nachtessen. Aus den Spagetti di Mare werden Ravioli mit Kartoffeln, die Signorina wollte uns wahrscheinlich einfach nicht verstehen. Kein Problem für uns auch das wird gefuttert.

28.05

Wir haben beschlossen dass wir heute unsere Möfis stehen lassen. Erst wollten wir noch einkaufen aber das ist viel zu anstrengend. Das Nötigste gibt's ja im Campinglädeli. Nach dem Frühstück waten wir durch den Sand zum Torre. Schöner Ausblick und die Sonne brennt langsam unerträglich. Natürlich haben wir uns vergessen mit Sonnencreme einzuschmieren, auch das Chäppi ist im Bungalow geblieben, war ja schliesslich bewölkt als wir losgingen. In Torre di Bari ist nicht viel los, was im Hochsommer sicher ganz anders ist. Eine Strandbar hatte für uns Hitzegeschädigte offen und rettete uns vor dem Vertrocknen. Danach bädelen



und sünneln (wird in Zukunft nur noch b.s. genannt! Wird noch öfters vorkommen hi hi). Das Meer ist voll geil, sauber und klar mit Kiessandstrand und die Strandfliegen verziehen sich auch wenn es ihnen zu heiss wird, sind halt nicht so zähe Viecher wie wir.

29.05.

Das war eine der schönsten Routen die ich bis jetzt befahren habe, einfach nur schön. Tolle Aussicht, kleine Strassen, kein Verkehr, 30 Km keine Häuser einfach toll. Von

Bari Sardo ging's zum L. Alto Flumendosa am Mte. Tonneri entlang über Ussassai, Gairo und zurück nach Bari Sardo. Ca. 120 Km in etwa 4 Stunden. Die Guzzi klappert und klimpert wie es ihr passt, wahrscheinlich würden die Ventile gern eingestellt werden oder vielleicht ist es auch normal. (Italienische Zicke halt).



Die Svetlana hat uns diese Tour mit 2 Stunden vorausgesagt, ich möchte sie mal sehen, dies in dieser Zeit zu fahren, alle 10 Minuten ein Foto zu machen, Brünzlihalt (Michèle), eben nur das Notwendigste, dabei habe ich die Fahrgeschwindikeitsangaben um 1/3 gekürzt. Das Wetter ist blau bei heiss und beim b.s. bin ich doch glatt eingechröst. Siehe schon aus wie ein Rotbrüstchen. Ah ja am morgen um 7 Uhr habe ich mein erstes Bad genommen die Thai Chi Übungen gemacht (oder wenigstens die, die ich mir merken konnte. Die mit auf einem Bein stehend war ziemlich wackelig das ist sicher nur wegen dem Sand oder so).

30.05

Unsere Bratpfanne ist voll der Hammer, Spiegeleier brutzeln geht nur im Teamwork. Also es ist ein Gasherd mit einem Rost, erstmal braucht es sehr viel Glück das die Flamme und der Zünder miteinander das machen für was sie vorgesehen sind. Da aber die Bratpfanne so klein

ist, kippt sie und droht die ganze Eierpracht auf den Herd zu ergiessen. Also kochen wurde so kurzfristig abgesagt, das La Pineta hat ja schliesslich ein nettes Restaurant. Wollten gestern unser Aufenthalt im Camping verlängern, wir haben bis Samstag gebucht und die Fähre am Dienstag aber die Bungis sind alle ausgebucht. Ist also nicht's mit Nesthöcklern und die



vorgeplante Freiheit müssen wir so einziehen. Heute waren wir in der Gala Gornitze, einer Bucht am Golfo die Orosei. Ab Baunei geht eine Stichstrasse, erst Teer, dann für uns voll Offroad (kein Teer) bis zu einem Parkplatz mit Restaurant. Ab da ca. 1.5 Stunden Fussmarsch an schönen Korkeichen, Geissen und Wildsäuen vorbei bis zu der Traumbucht Gala Gornitze. Wir sind nicht die Einzigen die diesen Geheimtipp im Reiseführer gelesen haben, eine Horde Italos hocken, baden und vor allem essen sie die ganze Zeit und wir

Ärmsten haben nur eine Flasche lauwarmes Wasser dabei. Der Rückweg entpuppt sich voll anstrengend. Die Sonne brennt gnadenlos und das Tischi klebt am Körper. Zum Z'Nacht gabs Penne al Salmone, Insalata Mista, mezo Litri di Vino rosso, un Litro Aqua Minerale Frizzante un Espresso e due Grappe für 37 Euronen. Ich habe mal die Ersten Bilder auf die Homepage geladen, brauchte einen Zugangscod von der Rezeption für das Free Wifi, nein nein kein Geld nur Namen und Unterschrift genügt? Unsere Jungs Zuhause scheinen uns ein klein bisschen zu vermissen, sie haben auf unsere neidischmacher Fötteli per MMS von der Gala Gornitze reagiert hi hi.



31.05

Kein Morgenbad irgendwie ist es mir immer zu kalt, es kühlt in der Nacht ziemlich ab. Heute war endlich der Supermercato an der Reihe, konnte mich nicht mehr drücken. Ausbeute ein Shampoo, Äpfel, Parma, Erdbeeren und Wein. Danach b.s. aber ohne b. Um 14. Uhr sind wir in Ulassai ein hübsches Bergdorf mit der Grotta di Su Marmuri. Etwa 30 Touristen versammelten sich vor dem Eingang

und für die 10 Euronen bekommt man wirklich eine fantastische Höhle zu sehen. Einen Km können wir in den Berg rein, es ist recht frisch unsere Hölensignorina erklärt uns das es hier

das ganze Jahr 10° C hat. Es ist beeindruckend wie hoch die Höhle ist, am höchsten Punkt soll sie 50 Meter betragen. Fantastisch was da die Natur geschaffen hat.

01.06

Für heute war wieder eine Runde mit dem Motorrad angesagt kleine, ca. 160 Km. Von Torre di Bari nach Ussassai (tönt irgendwie nach Afrika) Sadali, Esterzili, Perdasdefogu (Pferdefuss) und zurück. Besonders der 2. Teil war die Landschaftlich sehr schön. Felskulissen wie ich sie mir im Amiland vorstelle. Eine Windparkanlage mit etwa 15

Windrädern holte uns wieder zurück in die Gegenwart. Es blies auch sehr heftig so dass sich die Mille langsam durch die Kurven stampfte. Wir können länger bleiben auf dem Pineta, die Signorina hat doch noch ein Zimmer in einem kleinen Bungalow gefunden für uns so das wir erst am Dienstag hier abreisen müssen. Toll, wir



haben uns schon Gedanken gemacht wie das wohl geht, Campingsuche in voller Töffbekleidung ist ja nicht unbedingt unser Ding. Die Plätze sind ja auch nicht so einfach zu finden, auf meiner Karte nicht eingezeichnet und an der Hauptstrasse liegen sie ja auch nicht. Also wir sind gerettet. Das Nachtessen ist auch immer lustig, vor dem Restaurant steht eine Tafel mit diversen Menüs, logo alles irgendwie Sardische Spezialitäten auf Italienisch. Also man steht dort bis dem unkundigen Touri erklärt wird mit was die Teigtaschen gefüllt, die Spaghetti gemischt oder ob die Fische di Tinti aus dem Ofen oder vom Grill kommen. Das Essen schmeckt vorzüglich und zu einem Preis der uns immer wieder überrascht. Ein Nachtessen mit allem kostet für uns zwei so um die 35 Franken. Mit dem Geld ist es wie vor 30 Jahren in Italien, wollte noch meine Zigarren kaufen im Dorf und steckte voller Hoffnung einen 100 Euroschein entgegen (brauche schliesslich die kleinen Noten für das Benzin). Die Tabaki Signoria schaute mich nur entgeistert an, griff zum Telfon und parlarte etwas von Tedesco und Cento Euros, da habe ich klein beigegeben und meinen letzten 10er widerwillig übergeben.

02.06

Eine Veränderung auf dem Pineta, alle unsere Motorradnachbarn auf dem Camping reisen ab. Da sind die zwei Jungs mit dem lustigen Lachen und ihrem Vater, haben zwar nie gross geschwätzt miteinander, die drei vom Bungalow nebenan (ein Guzzifahrer) alles Ältere, der Rest einer Motorradgruppe die sich jedes Jahr noch treffen für eine Sardinienreise, Heiko mit der Afrika Twin der alleine unterwegs ist und Astrid und Harald mit den Triumph's. Schade es war erst so richtig gemütlich geworden. Dafür sind wir jetzt mit einer Horde Kleinkinder überschwemmt worden. Andere Gespräche, wie wer wann schon durchgeschlafen hat werden in dem Restaurant geführt. Dafür sind wir nun eindeutig zu alt. Obwohl mal ein nettes Enkelchen auf Zeit wäre dann schon mal was. Das Wetter wie immer, Sonne ein paar Wolken bei ca. 24° C. Erst mal Frühstück, wir haben eine Brotschwemme wir kaufen immer zuviel

von diesen Tschabatas das liegt wohl daran das man das Brot vorbestellen muss, also wird im Campingladen gefragt e domani und meine Antwort darauf in italienisch ist si. In der Nacht hat es ganz kurz geregnet, scheisse meine Guzzi wird nass gefällt mir gar nicht! War aber doch zu lasch für die nächtliche Aktion mit Regenhauben für die Möfis. Hat nicht lange gedauert mit dem Regeneinsatz aber gereicht für einen erbärmlichen Anblick von versabberten Staub auf dem sonst glänzenden Chrom. Mit dem Kleiderwaschbecken bewaffnet (zu Michèle's Schock) wurde das nötigste bereinigt, Oel nachgefüllt und die Kette der Triumph geschmiert. Am liebsten hätte ich natürlich unser Microfaserhandtuch



missbraucht aber das hätte dann definitiv Ärger bedeutet. B.s. war angesagt, die Möfis werden heute stehen gelassen wenn sie schon mal so glänzen. Am Nachmittag haben wir uns noch Fahrräder ausgeliehen, Mountain Bikes alla rosto die haben ihre beste Zeit schon lange hinter sich. Sind dann zum nächsten Strand geradelt immer die Eisdiele vor Augen (Typ von Astrid) haben sie auch tatsächlich gefunden aber wir waren irgendwie enttäuscht und unwohl war es uns dort auch. Üble dunkle Gestalten lungerten dort herum

kein gutes Chi. Eis runter gesabbert und nichts wie los zurück in unsere Oase Pineta. Wieder b.s. und zum Znacht einen Teller voller Cozze. War echt lecker nur satt wird man von diesen Dingern ja nicht, da mussten doch noch Nudeln nachbestellt werden sonst wäre der Vino Rosso doch zuviel gewesen auf nüchternen Magen. Chef Graubart hat sein Territorium klar abgesteckt und markierte natürlich an meinen Sarong. Wat's uplen mit unseren Jungs die sind zum ersten Mal mit unserem Auto ins Tessin. Schon ein bisschen ein komisches Gefühl aber war sicher lustig für sie, Sonnenbrille voll Sound



aus dem Autoradio eigentlich wie wir früher nur zugeben darf man das ja nicht.

03.06



Das war wieder eine Tour 224 km in 6 Stunden. Ich wusste das es lang ist für uns und nach der Kurve 572 hätte ich eigentlich auch genug gehabt. Von Torre di Bari nach Lanusei, Cant. Pira e Onni über den Pso. Di Caravai nach Desulo, Atitzo, Seulo, Sadali, Ussassai und wieder zurück nach Bari. Besonders die Strecke über den Pass bis Sadali ist traumhaft. Die Dörfer sind voll in die Berghänge gequetscht und in den einen war echt viel los. Sogar einen Markt hatte es in Aritzo, ganze zwei Stände. Im Angebot waren sicher diese netten

schwarzen Faltenröcke mit dem Umfang für ein Oelfass. Die Häuser sind total verschachtelt und die Hauptstrasse mittendurch total eng. Das Verkehrschaos möchte ich mal sehen wenn sich in der Hochsaison deutsche, schweizer und holländische Wohnmobile gegenüberstehen. Sardinien im Sommer muss der Graus sein. Heiss voll und teuer, aber im Frühling ist es super. Wir sind sicher schon Inselbekannt als die langsamsten Motorradfahrer. Da hat es etliche todesmutige Motorradgruppen die an uns vorbeibrausen als wären sie gerade von der Rennstrecke abgebogen. Danach haben wir den Rest vom Schämpis gekippt und ab in die



Badehosen b.s. konnte ja nicht fehlen.

Das Meer ist heute ganz ruhig und flach. Unser letzter Abend im Bungalow B3 ab morgen sind wir ja im D2. Das Nachtessen war wieder köstlich, kleine Polpos an scharfer Tomatensauce Patate Fritte mezzo litri Vino Rosso e un Aqua Minerale und natürlich ein Grappa zum Schluss.

04.06

Das D2 ist gar nicht so schlecht, ist wie ein DMH (Doppelmobilehome) für zwei Parteien, ohne Küche aber mit Kühlschrank Dusche und WC. Das Beste allerdings ist, wir sind so näher an der Rezeption so das das WIFI reicht. Habe mich mit den Programmen rumgeärgert im Word konnte ich partout ein Bild nicht einfügen so wie ich es wollte und im Frontpage war die ganze Albumdatei nicht vorhanden. Egal war ja sowieso unser Hängitag. Kurz geregnet hat es natürlich auch genau als ich die Guzzi und Bonni auf den neuen Parkplatz stellen musste. Nicht lange nur etwa 3 Minuten aber es hat gereicht um die Möfis zu versauen. Wir sind umzingelt von Deutschen und Öschis Extremdödels (Dödel Nr. 1: Wenn i dem eins auf die Platten hau, hat der sofort en Hämatom – Dödels Nr. 2 und 3: grunz grunz, und dess alles wegen ner geilen blonden Fackel), ist ja interessant, ja man sitzt hier etwas näher aufeinander. B.s. war schön und nach 50 Seiten weiter im Buch waren wir so richtig durchgebrutzelt.

Heute sind wir zu Fuss nach Bari Saro, die Svetlana eingestellt auf Footsteps hatte für uns eine klare Zeitvorgabe mit 50 Minuten, ist machbar. Der Weg war der gleiche wie mit den Möfis aber zu Fuss achtet man auf ganz andere Sachen. Da ist nicht mehr der Sand in den Kurven oder die Löcher im Teer massgebend, da hat man Zeit sich Blumen anzusehen, das Rascheln in den Hecken zu ergründen (Schlangen, hat viele) und die kleinen Villen zu betrachten. Die wohnen teilweise echt schön kleine Aziendas mit Olivenbäumen, Pferden,



Eseln, Hunde, hunderte von Schafen mit vollem Euter das es uns nur schon vom ansehen schmerzt. Bari Sardo selber ist um die Hauptstrasse SS125 gebaut mit etlichen Läden, die jungen Männer sehen nicht gerade vertrauensvoll aus, kurz geschorene Haare Sonnenbrille erste Einschätzung Kotzbrocken. Die alten Männer versammeln sich an der Dorfkreuzung, sitzen da mit oder ohne Gehstock und lästern über (keine Ahnung). Kaj ist krank im Tessin mit Fieber und

Halsschmerzen, meistens wenn wir irgendwo in den Ferien sind wird einer unserer Jungs krank. Ist es damit wir ein schlechtes Gewissen bekommen wenn wir sie alleine lassen? Haben heute endlich mal die Pizza im Campingrestaurant bestellt, kommt also nicht an die vom Bella Riva heran aber auch ganz ok.

05.06.

Scharfe Salami, Käse von Bari Sardo, Brioche und Tschabata mit Honig, ja wir verhungern nicht. Heute ist faulenzen angesagt, man weiss ja nicht wie lange die Sonne noch scheint der Wetterbericht verspricht nicht das von uns erhoffte. Knappe 4 Stunden haben wir uns durchgebrutzelt neuer Rekord. Es ist schwierig am Strand zu lesen, entweder sind die Hände nass vom baden, dann ist so hell dass es einem blendet und mit Sonnenbrille muss ich die Arme so weit ausstrecken dass es echt anstrengend ist also eigentlich eine echte Qual. Aber ich habe locker wieder 50 Seiten geschafft. Ein Gewitter zog noch kurz über uns her, Wäsche abhängen im Bungalow verteilen und das ganze wieder umgekehrt nach einer halben Stunde. Jetzt fühlt es sich an wie in den Tropen. Das Restaurant öffnet in genau 2 Minuten, dann stehen wir wieder vor der Tafel und wissen nicht was wir wollen oder besser gesagt was es überhaupt ist.

06.06.

Die Zeit rennt vorbei unser letzter Tag im La Pineta schade, mein Morgenritual baden und Thai Chi habe ich schon hinter mir während Michèle noch im Laken liegt. Für die nächsten



Tage werden wir wahrscheinlich kein Internet haben. Wir haben uns nochmals zwei Velos gemietet und sind an den Strand Cea geradelt. Total schöne Landschaft viele Blumen Kakteen und total heiss. Natürlich haben wir wieder die falsche Abzweigung erwischt so dass wir im no way gelandet sind ohne Strandbar ohne Mineral ohne alles, war aber trotzdem gut so. (die Öschis würden sagen passt scho). Zurück ging es eigentlich ganz ring, haben uns mit Sonnencreme eingeschmiert Sonnenbrille auf

und ab an den Strand. Wirklich kaum eine Seite gelesen fing es an zu regnen, scheisse mit unserer Farbe aufdoppeln wird wohl nichts mehr. Morgen steht uns die Rückfahrt nach Olbia bevor und der Wetterbericht ist scheisse, werden wahrscheinlich die normale Route nehmen über die SS125 so Svetlana will.

07.06

Es ist grau und es regnet, mir graut es diese knapp 200 km bei Piss zu fahren um dann in den Regenklamotten vor der Fähre zu stehen. Unser Frühstück besteht aus scharfer Salami, Honig und Käse, dass ist ja fast schon türkisch. Fertig gepackt merke ich, dass ich die Koffer vertauscht habe. Das heisst der Linke der an die linke Seite kommt wurde befüllt mit Sachen der rechten Seite und umgekehrt. So geht das natürlich nicht da ich den Koffer von der linken Seite ja auf der Fähre nicht wegnehmen kann. Also neues rascheln sämtlicher in Plastiksäcken verpackten Utensilien (zur Freude meiner unterdessen nicht mehr schlafenden Nachbarn und Michèle!). Es hat dann tatsächlich aufgehört zu regnen und ein, zwei blaue Löcher heben unsere Stimmung. Die SS125 ist eine traumhaft schöne Strecke und wir kommen viel zu schnell voran, so dass wir noch einen Abstecher nach Cala Gonone unternehmen. Von dort gehen all diese Touriboote zu den diversen Stränden am Golfo die Orosei. Haben wir aber nicht gemacht, stattdessen suchten wir Schutz vor dem Regen in einem

Telefonwartehäuschen. Weiter sind wir dann bis San Theodoro, haben unsere Möfis auf dem Dorfplatz abgestellt um noch etwas zu essen, da die Küche on Board nicht gerade das Beste ist. Als wir da wieder aus dem Restaurant kommen, hat sich ein Bilderverkäufer seinen Stand direkt um unsere Möfis aufgebaut und eine Traube neugieriger Touris quetscht sich um unsere Ladys. Schade habe ich den Fotoapparat im Koffer im wasserdichten Beutel (raschel, raschel). Also nichts wie raus mit den Motorrädern aus dieser Meute einen anderen Parkplatz suchen.



Und da ist es wieder einmal passiert. Ich stelle meine Guzzi auf den Seitenständer ab, Michèles Bonni daneben und Michèle mittendrin. Meiner Guzzi wird beim suchen vom Lenkradschloss schwindelig, kipp auf die andere Seite und droht Michèle mit ihrer Bonni umzumähen. Das war wieder Aufregung pur, ist nichts kaputt gegangen aber der Puls war sicher knapp vor dem Exodus. Der Seitenständer der Mille ist einfach Scheisse. Die Weiterfahrt nach Olbia verlief beinahe trocken. Diesmal hat es geklappt mit der Kabine auf der Fähre. Nochmals scharfe Salami, das

Ding ist einfach zu gross (habe ich übrigens schon gesagt als wir die kauften).

08.06

Früh hat uns die Sprecherstimme in den verschiedenen Sprachen geweckt um mitzuteilen dass auf Deck 8 ab jetzt Frühstück gekauft werden kann. Ich denke es war noch keine 6 Uhr, auch eine Möglichkeit die Leute aus den Koi zu treiben. Überhaupt ist das Personal zum schreien. Die Fahrt aus Livorno war ein bisschen verwirrend. Svetlana hat sich fest vorgenommen vom Industriefafen aus zu starten. (keine Ahnung wieso hi hi) Schon kurz hinter Livorno beginnt die typische Toscana Landschaft. Hügel an Hügel goldgelbe Strohrugel, Zypressen kleine Strassen (der Belag hat aber nicht mehr Sardinien Qualität). Den ersten Capuccio hat es erst in San Gimignano gegeben (laut Michèle schreibt man das so). Schock das ist ein gewaltiges Touristen Magnet wir werden von Horden von Japanern und Engländern überrumpelt aber die Stadt ist echt lohnenswert und den besten Brioche von der ganzen Welt habe ich dort gegessen. Das Antigo Borgo unsere Unterkunft haben wir einfach gefunden, ist so schön kitschig wie auf den Bildern im Internet. Unser Zimmer heisst Rosa



mit Tonboden, Eisenbett und alles schön in rosa gehalten samt WiFi. Wir sind dann noch nach Siena gefahren und rumgelatscht bis die Füße keine Lust mehr hatten. Ohne Michèle hätte ich glaub unsere Möfis nicht mehr gefunden, (Svetlana hat wieder mal versagt) so klein ist die Stadt auch wieder nicht. Ab und zu ein Gewitter dann Flucht unter irgendwelche Torbogen und warten bis sich die Situation wieder verbessert. Die Museen und Kirchen sparen wir für morgen auf, so ganz aufnahmefähig sind wir nicht mehr. Abendessen im Tiro Vino

neben unserem Antico Borgo war ganz gut, vor allem das Antipasta alla casa war köstlich (komplimenti alla Mama).

09.06

Heute haben wir uns ausgiebig mit Kultur befasst, befasst ist ein bisschen zu viel gesagt, kauften ein all inklusive Ticket für die Sehenswürdigkeiten (Kirche, Krypta, Museum etc.)



Nach 5 Stunden war unser (mein) Bedarf gedeckt. Auf dem Campo sitzen und die Menschen zu beobachten hat mir mehr Spass gemacht. Wir sind unschlüssig ob wir einen Tag früher hier abreisen sollen oder nicht, nochmals einen Siena Besuch wäre einer zuviel, einen Töffausflug auch, wir haben ja noch fast 800 km Heimreise vor uns und das alles auf Nebenstrassen. Ich denke wir werden das morgen entscheiden, zur Zeit bin ich vollgefressen – trunken, wohlilig in unserer Camera. Das Restaurant Tiro Vino war wider sehr gut, logo ich

habe das bestellt was Michèle gestern hatte und umgekehrt. Die Signorina hat uns zwar ein anderes empfohlen aber zu Fuss waren uns die 2,5 km zu weit und abends noch mal in die Töffklamotten hatten wir keine Lust (da wäre der Wein auch gestrichen gewesen und bei einem Kulturtag gehört dieser in der Toscana dazu). Ja wir haben in Siena wieder am selben Ort parkiert war gar nicht so schlecht, Michela führte mich chreuz und quer in der Stadt rum und zurück. Früher hatte ich mal, glaube ich zumindest ein gutes Orientierungsgefühl aber mit bald 50 lässt auch das langsam nach. (Zum Glück ist Michela noch über ein Jahr jünger so haben wir unsere Möfis wieder gefunden)

10.06

Wir sind also noch dageblieben strahlend blaues Wetter (wenigstens am morgen früh). Nach dem etwas mickrigen Frühstück, das haben die Italos gar nicht im Griff, Schlabber-Gipfel mit American Cafe, Nusskuchen und Toastbrot haben wir die umliegenden Höfe zu Fuss erkundet, aber alles der Strasse entlang. In Italien läuft kein Mensch freiwillig somit gibt es keine Spazierwege. In Soceville einem kleinen Dorf mit altem Kern fanden wir eine ganz urchige Bar – Alimentari direkt am Dorfplatz (Dorfszene pur). Danach noch ein bisschen in



den Liegesessel am Pool rumgelümmelt. Gepackt haben wir auch schon fast fertig und der Magen meldet das 7 Uhr schon vorbei ist. Wir haben alles gegeben ein richtiges Abschlussessen für 50 Euronen mit allem samt Panacotta und so.

11.06

Um 7 Uhr sind wir dann los auf unsere schon vor Monaten ausgeklügelten und in der Svetlana gespeicherten Heimreise. Aber nach 2 Stunden und erst 60 Km weiter mussten wir diese Übung aufgeben.

Zu viel Verkehr, zu besiedelt echt mühsam zum Fahren, auf den Verkehr zu schauen, Schlaglöcher auszuweichen und den Navipfeilen zu folgen. So geht das nicht, da hätten wir Tage bis wir irgendwo ankommen. Also Routenänderung Autobahn Richtung Pisa, Michela war auch einverstanden, sie sah schon den Cappuciono, die Brioche und natürlich die WC von den Autogrill vor sich. (die Grundbedürfnisse einer Frau) Nach dem ersten Stopp war's dann raus, nichts mehr mit Nebenstrassen, nichts mit Übernachtung in Bobbio, Autobahn direkt ins Tessin. Es war gar nicht so schlimm wie ich mir das vorgestellt habe, die Landschaft schön und der Verkehr flüssig. 29 Euros mal 2 haben wir an der Autobahnzahlstelle bezahlt, ich denke wir machen da was falsch, eigentlich könnte man da auch zu zweit durchfahren haben zusammen ja auch nur vier Räder, werde dem nächstens mal nachgoogeln. Also nach 11 Stunden im Sattel und 540 Km weiter haben wir es geschafft, Bellariva ahoi, das Bier steht auf dem Tisch (danke an unsere Jungs für den Vorrat im Kühlschrank). Die nächste Motorradreise steht auch schon, Route des grandes Alpes, Korsika, Sardinien und diesmal mit Bobbio. Es war schön und wir sind relaxet easyyyyy!!!! Km Stand der Guzzi 28350.